

Spritziges Vergnügen mit Anspruch

Aus der Reihe tanzte die gestrige **Brucknerhaus-Matinee** mit Radiomusik von 1920 bis 1930. Das Orchester der Staatsoperette Dresden pflegt seit einigen Jahren dieses Genre unter seinem aus OÖ stammenden Chefdirigenten Ernst Theis — mit einer nicht verwunderlichen Kompetenz, wenn man den beneidenswerten Spielplan des Operettenhauses in Dresden unter die Lupe nimmt. Das Österreich-Debüt der Sachsen ausgerechnet in Linz war LIVA-Direktor Winkler zu verdanken, den der große Erfolg für diese Einladung belohnte. Der gut mundende Sonntags-Aperitif war gemixt mit heute in dieser Güte nicht mehr existenter Unterhaltungsmusik von grundsolide ausgebildeten Komponisten wie Misha Spoliansky, Wilhelm Grosz, Max Butting, Ernst Toch — fremde Namen. Als bekannt waren nur Edmund Nick und Eduard Künneke vorauszusetzen, dessen Tänzerische Suite immerhin die Berliner Philharmoniker im Repertoire haben. Dabei erforderte jede Nummer eine andere Besetzung im Orchester, das auch die kompositionstechnisch bedingte Synthese eines klassischen Klangkörpers mit einer Big Band mit treffsicherem Sound in allen Gruppierungen perfekt realisierte. Das passende Timbre für dieses Fach hatten auch die Stimmen von Elke Kottmair, Marcus Günzel und Christian Grygas. Insgesamt ein mit Charme und Eleganz serviertes Vergnügen, das Ernst Theis mit seinen sympathisch-lockeren Erläuterungen zum Programm würzte. *G. Szeless*
